

# unilink

November 2015



**Die Balance finden:**  
Neue Arbeitsmodelle an  
der Universität Bern  
..... **2**

**8x8 Minuten:**  
Laien Wissenschaft  
näher bringen  
..... **6**

**25 Jahre:** Die Hochschul-  
didaktik der Universität  
Bern feiert ihr Jubiläum  
..... **8**

## Wissenschaft erklärt in acht Minuten

Der Nachwuchsförderungs-Projektpool des Vizerektorats Forschung und der Mittelbauvereinigung Bern (MVUB) ermöglicht jungen Forschenden, eigene Projekte zu realisieren und sich damit in der wissenschaftlichen Welt zu vernetzen. Acht dieser Jungforschenden präsentierten an der Veranstaltung «8x8'» im Haus der Universität während jeweils acht Minuten einem überwiegend aus Laien bestehenden Publikum ihre Forschungsgebiete.

Der Saal im Haus der Universität ist bis auf den letzten Platz besetzt – gekommen sind Verwandte, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen der Nachwuchsforschenden. Seit 2004 fördert die Universität Bern originelle und innovative Ideen, die die Selbständigkeit und persönliche Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses stärken. Jedes Jahr bewirbt sich eine Vielzahl Jungforschender um einen Projektbeitrag für Tagungen, Kolloquien, Workshops, Konferenzen oder Seminare. Hauptziel des Projekts muss eine qualitativ hochwertige Vernetzung sein. «Für junge Forschende ist ein grosses Netzwerk nicht selbstverständlich. Mit dem unterstützten Projekt sollen sie ein solches aufbauen können», sagt Christian Leumann, Vizerektor Forschung der Universität. «Von den eingereichten Gesuchen werden etwa 30 bis 50% bewilligt – maximal können 5000 Franken beantragt werden», so Matthias Hirt, Leiter der Koordinationsstelle für Nachwuchsförderung im Vizerektorat Forschung.

### Neues Konzept

Die Veranstaltung «8x8'» findet dieses Jahr erstmals statt. Acht Referentinnen und Referenten erzählen jeweils während acht Minuten von ihren Forschungsschwerpunkten, ihrem Interesse am spezifischen Thema und den Erfolgen, die sie etwa mit dem Fördergeld für ihr Projekt erzielt haben. «Mit der Veranstaltung wollten wir das Haus der Universität für junge Forschende öffnen und ihnen eine Plattform bieten, um ihre wissenschaftliche Arbeit einem erweiterten Publikum aus Freunden, Angehörigen und Kollegen vorzustellen», erläutert Hirt. Tobias Fissler, Nachwuchsforscher am Institut für mathematische Statistik und Versicherungslehre, betont, dass durch die Veranstaltung eine

«Vermittlung von Wissenschaft über die engen Grenzen des Fachpublikums hinaus möglich wird».

### «Ritt durch die Disziplinen»

Gemein haben die Präsentierenden, dass sie alle über einen Dokortitel verfügen – oder auf dem besten Weg dazu sind – und mit einer bemerkenswerten Begeisterung von ihrem Bereich erzählen. Es handelt sich dabei laut Matthias Hirt um einen «Ritt durch die Disziplinen»: Der Physiker und Theologe Andreas Losch spricht von der Beziehung zwischen Theologie, Naturwissenschaften und Mythen. Mariana de Niz, Biologin, untersucht die «alte» Krankheit Malaria – bereits Tutanchamun starb daran. Das «friedliche» Atom beschäftigt den Historiker Fabian Lüscher: Mit seiner Dissertation will er die Kommunikation im Kalten Krieg entschlüsseln. Stella Krepp wiederum erforscht die schwierige Beziehung zwischen Kuba und den USA. Nach 64 Minuten Einblick in aktuellste Forschungstätigkeit tauschen sich die Anwesenden beim Apéro aus.

### Plattform für Jungforschende

«Das Hauptziel der Veranstaltung – den Jungforschenden eine Plattform für ihre Projekte zu bieten – wurde erreicht», sagt Matthias Hirt. Psychologin Julia Fröhlich, die Nachfolgeregungen in Familienunternehmen untersucht, findet den Anlass gelungen: «Besonders gut gefiel mir, auch Personen aus meinem persönlichen Umfeld einzuladen, die ansonsten nichts mit meinem Uni-Alltag zu tun haben sowie das Zusammenkommen mit Forschern anderer Fachrichtungen.» Tobias Fissler fasst zusammen: «Ich konnte mein wissenschaftliches Profil weiter schärfen und zudem der Uni, die mein Projekt unterstützt hat, etwas zurückgeben.» Eine



Die Referenten haben jeweils acht Minuten Zeit, ihr Thema einem vor allem aus Laien bestehenden Publikum näherzubringen.

Herausforderung stellte die Umsetzung der wissenschaftlichen Inhalte für ein Laienpublikum und die zeitliche Beschränkung dar. Jedoch: «Komplexe Sachverhalte verkürzt und ohne Fachjargon darzustellen, half mir, mein Forschungsvorhaben besser abzustecken», erklärt Fabian Lüscher. Die Gastgeberin Stiftung «Haus der Universität» freut sich, dass der Anlass sowohl bei den Forschenden als auch beim Publikum auf grosses Interesse stiess. Eine Fortsetzung der Veranstaltung in dieser oder vergleichbarer Form wird von der Stiftung zusammen mit dem Vizerektorat Forschung und der Mittelbauvereinigung Bern (MVUB) geprüft. Dann könnte «die Vernetzung von Docs und Post-Docs über disziplinäre und fakultäre Grenzen hinweg noch mehr forciert werden», so Lüscher.

*Lisa Fankhauser*

### Nachwuchsförderungs-Projektpool

Seit 2004 existiert der Nachwuchsförderungs-Projektpool des Vizerektorats Forschung – initiiert von der Mittelbauvereinigung Bern (MVUB). Eingereichte Projekte werden von einem Ausschuss von Mittelbauangehörigen evaluiert und von der Nachwuchsförderungskommission der Universität Bern genehmigt. Die Antragsrunden des Nachwuchsförderungsprojekt-pools finden im April und im Oktober statt. Unterstützt werden innovative Projekte von Forschenden auf Stufe Doktorat und Postdoktorat, die der Vernetzung und selbständigen Profilbildung dienen. 2013 wurde die Gesamtsumme der zur Verfügung stehenden Mittel von 100 000 Franken auf 150 000 Franken erhöht.